

# Die letzte Reise der „Landshut“

Die „Landshut“ gelangte 1977 zu trauriger Berühmtheit. Im Tandemhub wurde die historische Maschine im September aus dem Bauch eines Großraumflugzeugs entladen.







Es kann losgehen, der Rumpf kann angeschlagen werden.

Am 23. September 2017 war Schmidbauer am Bodensee-Airport Friedrichshafen Teil eines historischen Projektes: Mit zwei Kranen, einem Liebherr LTM 1070 sowie einem Tadano Faun ATF 130G-5, entlud das Schmidbauer-Team des Standortes Stockach im Tandemhub das ehemalige Lufthansa Flugzeug „Landshut“ aus den Bäu-

chen zweier russischer Transportmaschinen der Volga Dnepr Airlines. Zuvor war die „Landshut“ von 15 Mitarbeitern der Lufthansa-Technik im brasilianischen Fortaleza in 4.000 Arbeitsstunden für den Transport demontiert worden.

Die ehemalige Lufthansa-Boeing des Typs 737 ist zum Symbol der jüngeren deutschen

Geschichte geworden. Sie wurde am 13. Oktober 1977 von vier palästinensischen Terroristen auf dem Weg von Mallorca nach Frankfurt entführt, um in Deutschland inhaftierte RAF-Terroristen freizupressen. Fünf Tage später beendete die GSG-9 die Entführung in Mogadischu. Die Entführung der „Landshut“ und die Befreiungsaktion waren

Teil des „Deutschen Herbstes“. Das Flugzeug flog danach noch bis 1985 für die Lufthansa und wurde anschließend in die USA verkauft. Nach zahlreichen weiteren Besitzern kam es im Jahr 2008 nach Fortaleza (Brasilien) und verrottete seitdem am Rande des dortigen Flughafens. Im Mai 2017 – also 40 Jahre nach der Entführung – erwarb die Bundesregierung die Maschine für den Schrottwert von etwa 20.000 Euro, um sie zurück nach Deutschland zu holen. Hier soll es ab Herbst 2019 im Dornier-Museum in Friedrichshafen am Bodensee ausgestellt werden. Bis dahin wird die „Landshut“ von Spezialisten der Lufthansa in einem Hangar neben dem Museum restauriert und weitgehend in den Zustand von 1979 versetzt.

Der Transport von Fortaleza in den Hangar nach Friedrichshafen war detailliert organisiert. Dabei sollte Schmidbauer die



Der Rumpf der „Landshut“ gelangt auf das Rollfeld.



Entladung der einzelnen Flugzeugteile am Bodensee-Airport gewährleisten. Die Ankunft der Maschine wurde mit einem Bürgerfest und einem Tag der offenen Tür des Dornier-Museums öffentlich gewürdigt und gefeiert, auch Entführungsoffer von damals – der Co-Pilot, eine Stewardess und ein Mitglied der GSG 9 – nahmen teil.

Für Schmidbauer war die Verladung eines Flugzeugs keine besonders knifflige Angelegenheit, zumal das Flugzeug nicht als Einheit, sondern in Einzelteilen angeliefert wurde. Die Triebwerke, Höhen- und Seitenleitwerke, das Fahrwerk sowie die Tragflächen waren in Brasilien demontriert worden. Dementsprechend war der Rumpf mit knapp 16 t das schwerste Teil, das entladen werden und punktgenau auf die Transporteinheit gehievt werden musste.

Rumpf und Flügel wurden in einer Antonov 124 morgens

angeliefert, am Mittag brachte eine Iljuschin 76 die Sitze und die anderen restlichen Teile der fluguntauglichen Maschine. Der

gesamte Hub verlief reibungslos, ebenso wie der Transport in den Hangar des in der Nähe befindlichen Dornier-Museums. Ab hier

übernimmt wieder die Lufthansa, die mit einem Team von Spezialisten die komplette Restaurierung des Flugzeugs steuert. **KM**



Abgehoben! Die „Landshut“ geht noch einmal in die Luft, um gleich wieder auf der Transporteinheit zu landen.